



SCHÜTZEN KONIG

11. Jahrgang
Ausgabe Nr. 3
Juni 2014

Preis Fr. 5.50
AZB: 9500 Wil
sechsmal jährlich

Das Magazin der Schweizer Schützinnen und Schützen

Lächelnd an die Weltspitze

Petra Lustenberger gehört zu den neuen Schweizer Hoffnungsträgerinnen



ERBAND



ndesrat Ueli Maurer hat das
Galler Kantonale in Wil besucht.

SPITZENSport



Marcel Bürge sorgt beim Weltcup in
Maribor für das Spitzenergebnis.

BREITENSport



Das Feldschiessen hat einen
minimalen Rückgang zu verzeichnen.

RATGEBER



Luftspiegelungen bzw. Mirage,
Teambildung und Doping im Alltag

Bruder Patrik holt Schwester Petra aus dem Sattel in den Schiessstand

Die Familie Lustenberger gilt als velobegeistert. Doch Petra und Patrik suchen den Erfolg im Schiesssport.

Stellen Sie sich vor: Fast die ganze Verwandtschaft rennt. Bergauf, bergab, geradeaus, um die Ecken, von 100m bis Marathon, in der Stadt, auf dem Land, aber auch im Stadion. Sogar ein eigenes Familien-Renndress wird kreiert.

Und dann wählen die Kinder eines Vollblut-Läufers Bogenschiessen als Hobby. Nichts gegen diese Sportart. Sie ist attraktiv, spannend, absolut cool. Doch irgendwie passt die Disziplin nicht zum Umfeld.

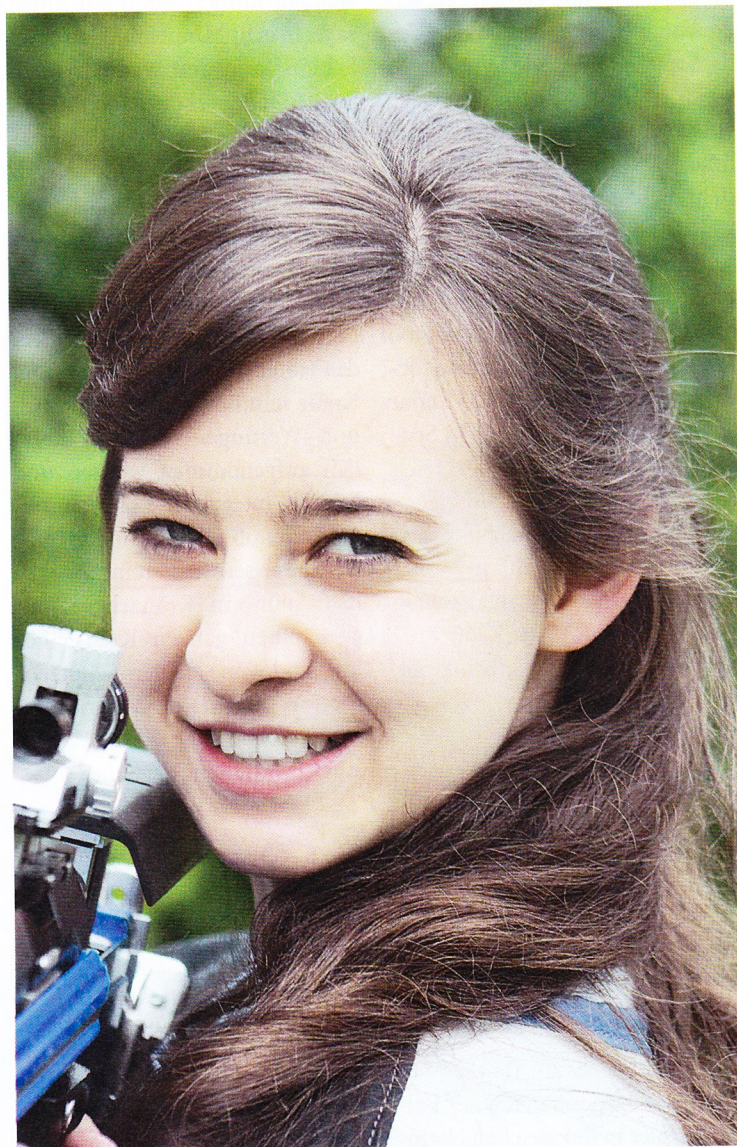
Die Lustenbergers aus Rothenburg sind von Haus aus Radsportler. In der Wohnung hängen künstlerisch gestaltete Original-Teile der altehrwürdigen Holzrennbahn aus dem Zürcher «Wädli tempel» Hallenstadion. Darauf trugen während Jahrzehnten die weltbesten Sechstages-Profis ihre Jagden und Sprints aus.

Also konstruierte Tochter Petra (Jahrgang 1990) zum Abschluss ihrer Schulzeit als Projektarbeit (mit Note 6 bewertet) von A bis Z ein eigenes Lustenberger-Velo.

Das Einkaufen der Einzelteile in Fachgeschäften bis zum Sägen, Feilen, Schleifen, Schrauben oder Arbeiten am Computer, die be-



Nach überstandener Fussverletzung möchte Petra Lustenberger wieder für die Schweiz starten.



Petra Lustenberger gehört dem A-Kader an.

geisterte Radfahrerin baute sich mit Unterstützung ihres Vaters Hugo – auch dieses Jahr war er bei der Tour de Suisse live dabei – ein golden gespritztes City-Bike, mit dem sie während der Berufslehre als Fachfrau für Hauswirtschaft täglich (auch aus Fitnessgründen) nach Emmenbrücke trampelte.

WM als Nahziel

In München schnupperte sie erstmals in einem Weltcupfinal kniend, liegend und stehend am Podest. Nicht im P. Lustenberger-Raddress, sondern als Kleinkaliber-Gewehrschützin über 3 x 20. Der zwei Jahre jüngere Bru-

der Patrik 1992 musste ebenfalls eine Abschlussarbeit schreiben. Sein Thema: Nicht «Die Helden der Landstrasse», sondern die «Welt des Sportschiessens». Als Sportschütze versuchte er Bur-schen und Mädchen zu animie-ren, ein Probetraining in einem Verein zu besuchen.

Zumindest eine Bekannte brachte er vom Radweg ab: Seine Tüftler-Schwester Petra, die inzwischen zu den hoffnungsvoll(-st)en Olympia-Kandidatinnen für die Spiele in Rio 2016 zählt. Sie rollt zwar noch immer gerne vorwärts, aber die Prioritäten haben

sich verschoben. Nationale Erfolge sind erfreulich, internationale noch schöner. Der sportliche Blick richtet sich kurzfristig nach Granada aus, im Fokus steht die WM in Spanien. Bei der WM-Hauptprobe 2013 wurde es Rang 22 (579). In München totalisierte sie zuletzt fünf Punkte mehr, ihr persönlicher Rekord steht bei 586. Vieles scheint möglich.

Krücken statt Peking

Verletzungen kommen nie im richtigen Moment. Petra Lustenberger treffen die Brüche am Fuss definitiv zum falschen Zeitpunkt. Bei Gleichgewichtsübungen (Slacklining) ist sie unglücklich (ab-)gestürzt. Statt in Peking ihre Bestform und das Resultat von München zu bestätigen, muss sie eine Pause einlegen. In Kürze folgen auch die internen Trails (WM-Qualifikation). Einbeinig dürfte sie wenig Chancen haben. Doch sie besucht, Krücken hin oder her, weiter das Fitnesscenter, trainiert die Muskulatur. Die zuletzt gezeigte Leistungskonstanz dürfte sie nicht verlieren. Die Reise nach Peking kostet auch Substanz.

Vielleicht kann sich der Körper durch die unfreiwillige Ruhephase sogar besser erholen als auf dem Weg nach China und zurück. Die für Büren-Oberdorf (Kleinkaliber) und die Luftgewehrschützen

Nidwalden treffende, 50 % als Redaktionsassistentin im Schweizer Schiesssportverband (SSV) angestellte Frau mit einer Kaufmännischen Ausbildung erinnert an andere Schweizer Sportler. Sie drängt nicht mit ausgefahrenen Ellbogen nach vorne, sondern hält sich im Hintergrund, versucht sich über Resultate ins Gespräch zu bringen.

Während die Schwester mit Krücken kontrolliert zuhause in «Userhus 11» im Haus die Treppe locker bewältigt, packt Patrik seine Schiesstasche und verabschiedet sich nach einem Boxenstopp Richtung Büren-Oberdorf. In seinem Buch, das in der Ortsbibliothek aufliegt, schreibt der Junioren-Internationale: «Das sportliche Schiessen wird und muss sich in der Zukunft verändern, um für den Nachwuchs interessant zu sein. Attraktive Angebote und eine grössere Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit sind dazu unumgänglich.»

Er ist überzeugt, dass sich das Ziel «Vom Breiten- zum Publikumssport» dank des Einsatzes der Spitzen- und Vereinsschützen erreichen lässt. Die Geschwister Petra und Patrik Lustenberger leisten mit den Eltern (Hauptsponsoren) ihren Beitrag dazu. ■

uhu



Patrik Lustenberger beschäftigt sich seit der Schulzeit mit dem Sportschiessen.



Das Bike «Marke Eigenbau» von Petra L. und die Projektarbeit von Patrik L.